Was wird für die Förderung des Spitzensportes getan?

Autor(en): **Erb, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was wird für die Förderung des Spitzensportes getan?

Karl Erb

Die Tatsache, dass Willy Favre und Jos Minsch in den alpinen Skiwettkämpfen an den Olympischen Winterspielen in Innsbruck je einige Sekundenbruchteile für den Gewinn einer Bronzemedaille fehlten, sollte sich nachträglich für den gesamtschweizerischen Sport als höchst bedeutungsvoll erweisen. Hätten nämlich diese beiden Skifahrer mindestens eine Bronzemedaille gewonnen, so wäre die Kritik im eigenen Land über den Erfolg der Schweizer Innsbruck-Expedition wesentlich milder ausgefallen. Das Ausbleiben von olympischem Metall aber erregte die Gemüter weit über die Kreise der eigentlichen Sportanhänger hinaus. Bis zum Bundesrat hinauf reagierten die Schweizer mit einem «So darf es nicht weitergehen!» Nachdem während längerer Zeit von allen möglichen Interessenten und Beteiligten der «Kropf geleert» worden war, schritt der SLL zur Tat. Er liess alle mit dem Spitzensport zusammenhängenden Fragen studieren und erstellte schliesslich einen 25 Maschinenseiten umfassenden Bericht. Dieses Dokument ist die Arbeitsgrundlage für das, was gegenwärtig geschieht.

Nationales Komitee für Elitesport zuoberst

Um dem gewaltigen Fragenkomplex überhaupt zu Leibe rücken zu können, musste ein Organ geschaffen werden, das kompetent ist, um den gesamten schweizerischen Sportbetrieb zu überblicken. Dass in einem solchen Gremium der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen, das Schweizerische Olympische Komitee, die Sport-Toto-Gesellschaft als bedeutendste Finanzquelle, die Eidgenössische Turn- und Sportschule, die Eidgenössische Turn- und Sportkommission sowie die Wissenschaft vertreten sein mussten, versteht sich eigentlich von selbst. Verbunden mit diesen Funktionen wählte man Männer, die sich während vielen Jahren auf den verschiedensten Positionen um den Schweizer Sport verdient gemacht haben und ihn auch genau kennen. Präsidiert wird dieses «Nationale Komitee für Elitesport» vom SLL-Zentralpräsidenten Walter Siegenthaler. Ihm stehen mit Dr. Raymond Gafner, Rolf Bögli, Fritz Fankhauser, Ernst Hirt, Marc Hodler, Professor Gottfried Schönholzer, Ernst Thommen und Jean Weymann prominente Persönlichkeiten aus dem Schweizer Sport zur Seite. Dieser «Rat der Weisen» bestimmt die grosse Linie. Er wird vor allem auch dafür zu sorgen haben, dass die Bestrebungen der neuen Organisation mit denjenigen der bereits bestehenden Körperschaften koordiniert werden.

Dr. Kaspar Wolf und Ferdinand Imesch als Schlüsselfiguren

Es konnte dem Nationalkomitee niemals zugemutet werden, dass es sich mit Details und praktischen Aktionen befasst. Um sich mit diesen Fragen zu befassen, wurde eine Technische Kommission gebildet. Der Technische Leiter ist zweifellos eine zentrale Figur in der neuen Organisation zur Förderung des Spitzen- oder Elitesportes. Um so erfreulicher ist es, dass mit dem Chef der Ausbildung an der ETS in Magglingen, Dr. Kaspar Wolf, ein Mann gewonnen werden konnte, der den Sport von den verschiedensten Gesichtspunkten kennt und eng mit ihm verbunden ist. Dr. Wolf hat sich denn auch mit bemerkenswertem Schwung und einem klaren Blick für die wichtigsten Probleme an die Arbeit gemacht und innert kürzester Frist Konzeptionen entworfen und Richtlinien geschaffen, die vor allem den Realitäten angepasst sind. Selbstverständlich kann Dr. Wolf das Pensum nicht allein bewältigen. Er verfügt über eine Technische Kommission, die zunächst einen Exekutiv-Ausschuss und in Ergänzung noch sechs Ressortchefs umfasst. Das «Werkzeug» für Dr. Wolf ist in erster Linie der Exekutiv-Ausschuss mit SLL-Zentralsekretär Rolf Bögli, SOC-Generalsekretär Jean Weymann und dem hauptamtlich angestellten Technischen Leiter Ferdinand Imesch. Die Wahl von Imesch rief einiges Erstaunen hervor, weil der Walliser in den Sportverbänden ein unbeschriebenes Blatt ist. Gerade die Unabhängigkeit von Verbänden kann nichts schaden, zumal ja die fachlichen Ausweise vorhanden sind. Wenn neue Wege beschritten werden müssen, ist Unbefangenheit der ausführenden Organe eine wichtige Voraussetzung!

Aufbauarbeit in vollem Gange

Da mannigfache Probleme behandelt und gelöst werden müssen, kam Dr. Wolf nicht darum herum, sich mit einem grossen Mitarbeiterstab zu umgeben. Er bildete sechs Gruppen nach den Gebieten «Internationale Wettkämpfe», «Wettkämpfer», «Trainer», «Trainingszentren», «Sportärztliche Betreuung» und «Presse, Radio, Television», in denen Fachleute die ihnen vertrauten Fragen im Rahmen eines Gesamtproblems bearbeiten. Die sechs Ressortchefs, Thomas Keller, Jean Frauenlob, Marcel Meier, Dr. Ernst Strupler, Dr. med. Ulrich Frei und der Schreibende gehören der Technischen Kommission an, womit die Verbindungen zwischen den verschiedenen Kommissionen gewährleistet sind. Allein schon die Konzipierung dieses Apparates und seine Verwirklichung bedeutete eine enorme Aufgabe. Selbstverständlich war es ausgeschlossen, einen fertig funktionierenden Organismus zu schaffen; eine bestimmte Anlaufzeit bis zum reibungslosen Ineinandergreifen der Räder ist nicht zu umgehen. Obschon wir in einer «Periode des Einfahrens» stehen, sind bereits dringliche Probleme in Angriff genommen worden. Im Blick auf die Olympischen Spiele 1968 in Mexiko ist das Höhentraining brennend aktuell geworden. Das Nationale Komitee und die Technische Kommission befassen sich intensiv mit dem vielschichtigen Fragenkomplex; schon für dieses Jahr zeichnen sich interessante Lösungen ab, die unseren Athleten sehr dienlich sein werden. Auch das Problem der vermehrten Trainingszeit während der normalen Arbeitsstunden ist von der Technischen Kommission ins Auge gefasst worden. Wenn auch im Moment keine sensationellen Neuerungen angekündigt werden können, so darf doch gesagt werden, dass die Bemühungen zur Förderung unseres Spitzensportes in vollem Gang sind. Und das war schliesslich der Sinn der langen Diskussionen und Studien!